

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dornstraße 12 bis 14 beim Bildergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Hauptfiliale: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenheim (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Wittling in Halle S.

Nummer 246

Halle a. S., Mittwoch, den 28. April

1915

Der große Angriff auf die Dardanellen.

Vier feindliche Brigaden ins Meer getrieben — ein Transportdampfer der Gegner versenkt.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 27. April, 5 Uhr 25 Min. nachmittags: Das Hauptquartier teilt mit: Die Ufer von Sighin Dera, westlich von Sedul Vahr, sind vom Feinde gefäubert worden. Der Feind, der in der Nähe von Kaba Tepe gelandet war, bemäht sich unter dem Schutze des Feuers seiner Schiffe, sich in seinen Verteidigungsstellungen zu halten. Heute früh nahmen unsere Truppen die genannten Stellungen im Sturm, zwangen den Feind, sich auf der ganzen Front zurückzuziehen und fügten ihm außerordentlich schwere Verluste zu. Ein Teil des Feindes, der nach dem Meer zu flüchtete, flüchtete in seine Schaluppen und entfernte sich schleunigst. Diejenigen, die nicht fliehen können, entfallen weiße Fahnen und ergeben sich in Massen. Wir stellen fest, daß ein feindlicher Transportdampfer von Geschossen unserer Artillerie getroffen wurde und vor Ari Burnu sank. — Eine in letzter Stunde um 4 1/2 Uhr nachmittags eingetroffene Meldung besagt, daß die feindlichen Streitkräfte, welche auf vier Brigaden geschätzt wurden, an der Küste von Kaba Tepe ins Meer getrieben worden sind. Ein feindlicher Kreuzer wurde mit zerbrochenem Mast und halber rierterem Hinterstück nach Tenedos geschleppt.

Der französische Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ torpediert.

(W. Z. B.) Wien, 28. April. Das Flotten-Kommando veröffentlicht folgendes Communiqué: Unterseeboot 5, Kommandant Linien-Schiffs-Leutnant Georg Richter v. Trapp, hat im Ionischen Meere den französischen Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ torpediert und versenkt. Der Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ hatte eine Verdrängung von 12550 t und eine Besatzung von 704 Mann. Er war im Jahre 1901 vom Stapel gelaufen und besaß eine Geschwindigkeit von über 22 Knoten.

(W. Z. B.) Brindisi, 27. April. Der Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ wurde von einem österreichischen Unterseeboot gegen 1 1/2 Uhr morgens etwa 25 Seemeilen südlich Santa Maria di Leuca angegriffen. Er verlor auf dem Strand zu laufen. Mehr 100 Mann der Besatzung wurden von Österreichern, unter ihnen der Kommandant der Signalstation Santa Maria di Leuca, gefangen.

(W. Z. B.) Rom, 27. April. Die „Tribuna“ meldet:

Der neue Angriff auf die Dardanellen in englischer Darstellung.

(L. B.) Antwerpen, 27. April. Amlich wird aus London gemeldet: Der allgemeine Angriff der Briten und Amerikaner gegen die Dardanellen wurde am Montag wieder aufgenommen. Die Verstärkung der Truppen, die von der Flotte abgedeckt wurde, begann am Sonntag vor Tagesanbruch an mehreren Stellen der südlichen Halbinsel, und gelang trotz des feindlichen Widerstandes das Ziel, das sich hier vor sich zu haben. Die feindlichen Schiffe wurden in großer Zahl versenkt, während die englischen Schiffe, die in London und Paris verbleiben, nachdrücklich ihren Anbruch auf Constantinopel vorbereiten. Es wird allgemein erwartet, daß die feindlichen Schiffe, die in London und Paris verbleiben, nachdrücklich ihren Anbruch auf Constantinopel vorbereiten. Es wird allgemein erwartet, daß die feindlichen Schiffe, die in London und Paris verbleiben, nachdrücklich ihren Anbruch auf Constantinopel vorbereiten.

Erfolge Beschließung des Wosporus-Einganges.

(W. Z. B.) Rom, Aus Athen wird gemeldet: Ein russisches Geschwader sollte vorgestern eine halbe Stunde lang den Wosporus-Eingang, ohne eine Wirkung zu erzielen.

Russische Darstellung.

(Petersburg, 27. April. Meldung der Petersburger Telegrammagentur: Am Sonntag um 6 Uhr morgens näherte sich die Schwarzmeer-Flotte dem Wosporus. Um 8 Uhr eröffneten die Geschütze das Feuer gegen die Türken. Als Folge der Beschließung wurden fünf Explorieren in einem Feuer beschossen. Die am Ufer befindlichen türkischen Kriegsschiffe wurden beschossen.

aus Brec: Nach der Torpedierung des Panzerkreuzers „Leon Gambetta“ eilte der Chef der Signalstation Santa Maria di Leuca mit dem Nachgeschwader zur Hilfe herbei. Der „Gambetta“ hatte stark überheulie und konnte keine Funktelegraphie nicht mehr gebrauchen. Er mußte sich in der Richtung des Seiraco trennen lassen. Das Schiff wurde von der Besatzung verlassen und kam außer Sicht. Die französischen Offiziere glauben, daß es verloren ist, da das Schiff ungesichert war. Das Wasser hatte den Meeresniveau gesenkt.

Die Flucht aus Ypern.

(Genf, 27. April. Das Roter Government wurde von Kommandanten in Ypern dahin verständigt, daß ein großer Teil der Zivilbevölkerung von Ypern und Umgebung sich auf dem Wege nach Paris befindet.

French über den Rückzug bei St. Julien.

(W. Z. B.) London, 27. April. (Reuter.) Delmarsh hat sich berichtet: Die letzten Gezeiten dauern an. Der allgemeine Zustand ist unerschütterlich. Unser linker Flügel hielt, als sich die Kampflinie infolge des Rückzuges ändern mußte, Angriffe aus nördlicher Richtung standhalten und sich zugleich in westlicher Richtung über St. Julien hinaus auszubreiten. Wieder wurde die Linie abgebrochen. Nach heftigem Widerstande der Kanadier, gegen eine große Heeresmacht ist St. Julien in die Hände des Feindes übergeben. Die feindlichen Angriffe sind von Ypern mitgeteilt gänzlich trotz des Gebrauchs erster Hand. Deutsche Offiziere und Mannschaften wurden gefangen genommen. In den letzten drei Tagen fielen viele Feinde. Ein englischer Bieger wurde von Bomben auf die Station getroffen und vernichtete die Eisenbahn.

Der größte Sieg seit 5 Monaten.

(Christiana, 27. April. „Aftenposten“ meldet aus London: Die heftigen Kämpfe bei Ypern halten bis

noch an. Das Wasser hatte den Meeresniveau gesenkt. (W. Z. B.) Rom, 27. April. „Giornale d'Italia“ berichtet aus Brindisi: Da der drablose Telegramm auf dem Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ nicht betriebsfähig war, so wäre der Verlust an Menschenleben sehr groß gewesen, wäre die Stationen der Signalstation nicht zu Hilfe gekommen wären, die Küstlinie nach allen Seiten ausgefallen und trotz tiefer Nacht mit ihren Seiten des Rettungswert begonnen hätten. Sofort erschienen fünf englische Subtilim in größter Spannung. „Daily Chronicle“ schreibt, die Deutschen hätten allen Grund, über ihren Erfolg zu jubeln. Sowie man aus den amtlichen Berichten erfahren konnte, sei dies der größte Sieg der letzten fünf Monaten von einer der kriegführenden Parteien auf der Westfront erlangt wurde, ausgenommen vielleicht das französische Schicksal in Richtung auf Verdun. Das von den Deutschen genommene Terrain ist bedeutend größer, als das von den Engländern bei Verdun eroberte. Auch die von den Deutschen gemachte Zahl von englischen Gefangenen ist weitlich größer. Nach den letzten noch von den Engländern erhaltenen französischen und englischen Truppen, die Verstärkungen erhielten, den deutschen Sturmangriffen zuweilen. Der Kampf wurde jedoch noch unentschieden mit großer Heftigkeit.

Die Munitionsförderung in Frankreich.

(Notterdam, 27. April. „Am Temps“ teilt der Oberleutnant Vallouin mit, nachdem die rufische Regierung das Geschwadermunition auch für Frankreich eine Hauptfrage sei. Er schreibt: Der Munitionsmangel im Feuer erregt, er muß sich erst vollständig einrichten. Selbst wenn dieses Gelingen mit Hilfe von Mägden geschieht, wodurch das Feuer nicht wird, wird doch eine Unmenge von Munition verbraucht. Dann muß sich nach jedem Schiffe, wenn der Feind in einzelnen Schichten und in heftigen Gruppen vorrückt, der Munition immer von neuem einschleichen. Eine Batterie von 75 Millimeter-Geschützen verlor in der Nacht mindestens 50 Granaten, was nur bei einem ganz intensiven Schußfeuer kaum zu erreichen, das während der dem Feinde mit einem solchen Vogel von Granatenerbeben zu befehlen, daß es für diesen unüberwindlich wird. (L. Z.)

Sämtliche englische Häfen geschlossen.

(Notterdam, 27. April. Das englische Konsulat in Amsterdam teilt mit, daß sämtliche englischen Häfen vollständig für englische und fremde Schiffe geschlossen seien. (L. Z.)

Torpediert!

(W. Z. B.) Grimshol, 27. April. (Reuter) Der „Hollandamer“ „Recco“ ist gestern in der Nordsee torpediert worden.

Auf eine Mine gelaufen?

(W. Z. B.) Stockholm, 27. April. Nach einer Meldung des Stockholm „Dagblat“ aus Götterarm ist bei Stockholm ein „Götterarm“ von einem feindlichen U-Boot mit einem Gift unterwogen, heute nachmittag in der Ländabäck untergegangen. Vermutlich ist er auf

alle in der Nähe befindlichen Fischerboote und einige Torpedoboote bei dem fast gänzlich überfluteten Panzerkreuzer, dessen Besatzung 720 Mann betrug. Alle Torpedoboote, außer einem, sind durch die Kanonen und andere Schiffe aus Tarent hin und her geschossen und durch alle Wunden an. Viele Kanonen sind angekommen. Da die Besatzung zur Zeit des feindlichen Angriffs schlief, sind viele Matrosen ohne jede Kleidung gewesen. Die Besatzung in Tarent sind angewiesen worden, Kleiderstücke bereit zu stellen.

Kampfpause in den Karpathen.

(W. Z. B.) Wien, 27. April. Amlich wird gemeldet: Am der ganzen Front keine besonderen Ereignisse. In manchen Abschnitten heftige Schießkämpfe. In den Karpathen haben die Russen die vorläufigen Angriffe gegen unsere Streitkräfte am Hecker Pass und in den östlich anschließenden Arzentschnitzern zunächst wieder eingestellt.

Austausch deutscher und russischer Schwerverwundeter.

(W. Z. B.) Stockholm, 27. April. Aus Trollhättan wird gemeldet: Zwei Wunden kennen die Auswechslung der schwerer verwundeten Gefangenen zwischen England und Deutschland, im Umfang nur mit einem Wagon wöchentlich in jeder Richtung.

Die Verhandlungen in Rom.

(Rom, 27. April. „Giornale“ berichtet eine Reihe von Mitteilungen über die gegenwärtig auf die Schlichtung der italienischen Streitkräfte in Rom tätigen Diplomaten. Der amerikanische Botschafter „Giovanni della Sora“ berichtet: In der letzten Woche konnte man eine merkwürdige Steigerung der Unterhandlungen zwischen dem italienischen Minister des Aueners und den 21. März von der Generalität und der deutschen und österreichischen Gruppe beobachten. Am vergangenen Mittwoch hatte Sominio zwei lange Gespräche mit dem kürzlich nach Rom und dem österreichischen Botschafter. Sominio selbst hat eine lebhaft unterhaltende Unterredung mit Salsola gehabt. Am Freitag empfing Sominio neuerdings den österreichischen Botschafter. Sominio vertritt die Ansicht, daß die Verhandlungen nicht mehr fortgesetzt werden können. Am letzten Sonntag hat Sominio ein Gespräch mit dem österreichischen Botschafter. Sominio selbst hat eine lebhaft unterhaltende Unterredung mit Salsola gehabt. Am Freitag empfing Sominio neuerdings den österreichischen Botschafter. Sominio vertritt die Ansicht, daß die Verhandlungen nicht mehr fortgesetzt werden können. Am letzten Sonntag hat Sominio ein Gespräch mit dem österreichischen Botschafter.

